

Grünen-Politiker Ottmar von Holtz warnt nach seiner Sommertour, dass die Kultur nach der Krise den doppelten Preis zahlen könnte

## Dr. Schnabel macht sich schlau

**LANDKREIS.** Politiker sind wie Zugvögel. Im Sommer, wenn das Parlament pausiert, kehren sie in die Heimat zurück. Der Grüne Ottmar von Holtz hat seine Sommertour dieses Jahr zur Kultour gemacht. Zwei Wochen lang war der Listenkandidat aus Hildesheim in seinem Betreuungswahlkreis unterwegs. Sein Zuständigkeitsbereich erstreckt sich von Hildesheim bis Braunschweig. Seine Stationen reichten von der Soziokultur bis zu den Institutionen, vom Theater für Niedersachsen und dem Center for World Music zu Nordstadt.Mehr.Wert und Netzwerk Kultur & Heimat. „Wir haben in der Fraktion bei den Hilfen Wert auf die Soloselbstständigen gelegt und aus meiner Zeit im Landtag habe ich ein Herz für freischaffende Kultur mitgebracht“, erklärt von Holtz. Die Gespräche vor Ort haben allerdings bestätigt, was er befürchtet hat: „Viele Betroffene fallen durchs Raster.“ Keine

Rücklagen, wegbrechende Einnahmen und Förderung, die lediglich auf Betriebskosten abzielt. Damit steht die Kultur nicht allein da. Die Reisebranche mit ihren zahlreichen inhabergeführten Büros, oder die Gastronomie fürchten genauso eine Pleitewelle. „Wir sollten nicht darüber reden, ob jemand systemrelevant ist, sondern inwiefern“, meint von Holtz angesichts dessen. Kultur leiste einen Beitrag zur demokratischen Vielfalt, wirke integrativ und Sorge für politische Bildung. „Ich glaube, das wird genauso hingenommen wie die Pflege oder das Ehrenamt.“ Kultur und Medien, Sportvereine und die Feuerwehren „brauchen wir“, ist von Holtz überzeugt. Ein Problem, aus seiner Sicht: Alle diese Bereiche fallen in unterschiedliche Zuständigkeiten. Innenministerium, Wissenschaftsministerium, Staatssekretariat. „Wäre das an einer Stelle gebündelt, hätten Hilferufe und Forderung



„tussenkunstenquarantaine“, zwischen Kunst und Quarantäne“: Unter diesem Schlagwort stellen Menschen für Instagram klassische Kunstwerke nach, um Solidarität mit der Kulturbranche zu zeigen. Aufgerufen hat die Niederländerin Anneloes Officer. Ottmar von Holtz (rechts) zeigt sich während Corona als „Pestdokter“.

FOTO: PRIVAT

viel, viel mehr Gewicht.“ Von Holtz kommt aus der Verwaltung, hat lange Zeit im Ministerium gearbeitet. Corona zeige

jetzt die Systemfehler der letzten Jahre, meint von Holtz. Das ist keine neue Erkenntnis und keine außergewöhnliche Politiker-

Aussage. Zumindest auf niedersächsischer Landesebene waren „die letzten Jahre“ zum Teil auch in Verantwortung von rotgrün. Neben der Bündelung von Kompetenzen plädiert von Holtz für eine Reform des Gemeinnützigkeitsgesetzes und ein Kulturfördergesetz. „Solange die Kultur freiwillige Leistung der Kommunen bleibt, besteht immer die Gefahr, dass dort der Rotstift zum Einsatz kommt.“ Von Holtz warnt deswegen, dass die Soloselbstständigen gerade im kulturellen Bereich dann zweimal zahlen müssten. Erst gäbe es keine oder nur unzureichende Überbrückungshilfen, dann blieben die kommunalen Förderung aus. Zugvögel überwintern in Afrika. Sobald von Holtz nach Berlin zurückkehrt ist das auch wieder sein Thema. Der Grüne ist Entwicklungspolitiker für Krisenprävention in Afrika. „Ich werde die Eindrücke aber in die Fraktion mitnehmen und mir Verbündete suchen.“bst